

14. ordentliche Bundesdelgiertenkonferenz

Karlsruhe, 17.-19.3.2000

Beschluß Ländliche Räume stärken - Nachhaltige Entwicklung für das Land

Für eine ökologische Partei haben die ländlichen Räume eine zentrale Bedeutung.

Land und Forstwirtschaft nutzen 84% der gesamten Fläche der BRD. Diese Nutzung prägen unsere in weiten Teilen noch wunderschöne Kulturlandschaft und entscheiden zusammen mit anderen Einflüssen über unsere Lebensgrundlagen, über die Qualität der Lebensmittel und des Trinkwassers und den Artenreichtum der Natur. Deshalb geht die Bedeutung der Land- und Forstwirtschaft weit über ihren ökonomischen Anteil am Bruttosozialprodukt oder den Arbeitsplätzen hinaus.

Immer mehr VerbraucherInnen wollen gesunde, naturbelassene Lebensmittel. Neben eine umwelt-, natur- und artgerechten Ausrichtung der gesamten Landwirtschaft z.B. durch Kulturlandschaftsprogramme wollen wir den Anteil der ökologisch bewirtschafteten Fläche deutlich steigern. BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN wollen dem gewachsenen Umwelt- und Gesundheitsbewußtsein der VerbraucherInnen auch dadurch Rechnung tragen, dass die Leistungen der ländlichen Regionen für die Gesellschaft aufgewertet werden.

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN setzen sich für eine Politik ein, die den ländlichen Regionen und Betrieben wieder eine Perspektive schafft, den Verbraucherinteressen gerecht wird, Natur-, Umwelt- und Tierschutz stärkt und mit den wirtschaftlichen Anforderungen stärker in Einklang bringt.

Zukunft für den ländlichen Raum

Rund 60% der deutschen Bevölkerung lebt in ländlichen Räumen. Dazu gehören die angestammte DorfbewohnerInnen ebenso wie die aufs Land und in die "Speckgürtel" gezogenen StädterInnen, die zur Arbeit pendeln. Das Land spielt heute eine vielfältige Rolle als- Lebens-, Rückzugs- und Erholungsraum für Mensch und Natur, als

Grundlage zur Erzeugung unserer Lebensmittel, als Wassereinzugs- und Klimaschutzgebiet sowie als Träger von Kultur und Geschichte.

Eine Politik für das Land muss diesen unterschiedlichen Gegebenheiten Rechnung tragen. Während in den Verdichtungsgebieten Pendlerströme kanalisiert und die ausufernde Bebauung für Wohn-, Gewerbe- und Freizeit Zwecke zu begrenzen ist, gilt es in den eigentlich ländlichen Räumen das ökonomische und ökologische Potential zu entfalten. Besondere Initiativen sind sicherlich in den Grenzgebieten der Neuen Bundesländer, z.B. in weiten Teilen Mecklenburg-Vorpommerns und Brandenburgs erforderlich. Diesen Gebieten werden weitere drastische Bevölkerungsverluste vorhergesagt.

Das Land wird zweifach benachteiligt. So stellt der Sachverständigenrat für Umweltfragen fest, "dass diese Arbeitsteilungen in Bezug auf die Umweltleistungen der ländlichen Gebiete, die im wesentlichen öffentliche Güter darstellen, keine Entsprechung in den finanzwirtschaftlichen Zahlungsströmen findet." (Sondergutachten 1996)

Andererseits stimmen die Austauschrelationen über den Markt nicht mehr, was wohl am augenfälligsten im Verhältnis Agrarprodukt - Industrieprodukt deutlich wird: ein hochwertiges Nahrungsfett wie Butter wird billiger verkauft als das industrielle Abfallfett Schuhcreme!

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN setzen sich dafür ein, dass der ländliche Raum eine Zukunft als Lebensraum für Mensch und Natur hat. Ziele unsere Politik für den ländlichen Raum sind:

- * **Arbeit für den ländlichen Raum**
- * **Nachhaltige Entwicklung**
- * **verbesserte Strukturen.**

Arbeit für den ländlichen Raum

Die Verwandlung der alten Wirtschafts-, Agrar- und Strukturpolitik in eine Politik für nachhaltige ländliche Entwicklung braucht eine neue demokratische Kultur. Zwischen Stadt und Land muss ein neuer Gesellschaftsvertrag ausgehandelt werden, der die unterschiedlichen Bedürfnisse und Erwartungen berücksichtigt. Die Interessen an mehr Tier-, Umwelt- und Verbraucherschutz einerseits, und an fairem Einkommen, mehr Selbständigkeit und sozio-kultureller Infrastruktur auf dem Lande andererseits müssen bei der Umverteilung der vorhandenen öffentlichen Mittel miteinander in Einklang gebracht werden.

Das größte Problem auf dem Land ist die hohe Arbeitslosigkeit, besonders in weiten Teilen Ostdeutschlands. In manchen Regionen sogenannter randständiger Gebiete wandert die junge, gut ausgebildete Generation ab.

Wie im Koalitionsvertrag festgelegt, hat das "Bündnis für Arbeit" auch für den ländlichen Raum seine Arbeit aufgenommen. BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN unterstützen den Ansatz, gezielt für die ländlichen Räume nach neue Wege auf dem Arbeitsmarkt zu begehen. Schwerpunkte sollen sein:

- Förderung von Wirtschaftsinitiativen, die die Standortvorteile des ländlichen Raums nutzen (z.B. Holzverarbeitung, Möbelqualifikation, pharmazeutische Produktion aus Heilpflanzenanbau)
- Förderung der Eigeninitiative und der klein- und mittelständischen Unternehmen, in denen die meisten Arbeitsplätze geschaffen werden
- Ausbildung, Bildung und Qualifizierung
- Schaffung von Arbeitsplätzen durch Renovierung der Bausubstanz, in der Ver- und Entsorgung sowie im Ausbau der Infrastruktur.

Wir wollen, dass die Gemeinschaftsaufgabe Agrarstruktur und Küstenschutz als Instrument der Förderung in diesen Bereichen gestärkt und finanziell gesichert wird. Modellprojekte sollen zügig in Gang gebracht werden. Die Politik der gezielten Förderung klein- und mittelständiger Unternehmen muss konsequent ausgebaut werden.

Neue Chancen für die Landwirtschaft

Land- und Forstwirtschaft und die ihr vor- und nachgelagerten Wirtschaftsbereiche (von Landtechnik und Baufirmen über Dienstleistungen bis hin zu Metzger, Bäcker und Einzelhandel) sind nach wie vor ein wichtiger Wirtschaftsfaktor auf dem Land.

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN sehen neue Chancen für die Landwirtschaftlichen Betriebe. Durch die Erzeugung von Qualitätslebensmitteln vor allem für regionale, aber auch nationale und europäische Märkte wird sich ein mindestens ebenso großes Segment landwirtschaftlicher Betriebe wie durch die Massenproduktion entwickeln.

Der größere Teil landwirtschaftlicher Betriebe wird sich über die Kombination verschiedener Einkommen behaupten. Neben dem traditionellen Nebenerwerb außerhalb der Landwirtschaft müssen Erwerbskombinationen aufgebaut werden, mit denen die Menschen in der Landwirtschaft bleiben können. Dies umfasst den Einstieg in die Verarbeitung und Vermarktung der eigenen Produkte, das langfristig vertraglich gesicherte Einkommen aus Landschaftspflege und Naturschutz, die Organisation von Freizeitaktivitäten und Tourismus, aber auch die Etablierung kleiner Handwerks- oder Dienstleistungsbetriebe auf den Bauernhöfen.

Zur Unterstützung neuer Chancen gehört auch die Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit. Wir begrüßen daher, daß die Bundesregierung die besonderen finanziellen Belastungen der Landwirtschaft ausgleichen will. BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN haben erreicht, daß das Ausgleichsprogramm nicht alleine in die Dieselverbilligung fließt, sondern auch durch eine ökologische und eine soziale Komponente beinhaltet. Zur Entlastung der besonders einkommensschwachen Betrieb sollen daher insbesondere die Beitragsbelastungen zur landwirtschaftlichen Sozialversicherung gemindert werden.

Unter den sogenannten "Weltmarktbedingungen" kann selbst bei erheblichen staatlichen Unterstützungen kaum ein landwirtschaftlicher Betrieb in Deutschland und

Europa wirtschaftlich arbeiten. Deshalb wollen wir die Bedingungen für Vermarktung, Verarbeitung und insbesondere die Qualitätsproduktion im Lebensmittelbereich verbessern, damit sie sich verstärkt an der Verbrauchernachfrage im Binnenmarkt orientieren können. Für qualitativ hochwertige Produkte gibt es in der Bevölkerung eine steigende Nachfrage, die es auszubauen gilt. BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN werden den Aufbau von transparenten und kontrollierbaren Qualitätsprogrammen im Fleischbereich, das Ökoprüfzeichen und die Zertifizierung der ökologisch und sozial gerechten Forstwirtschaft (FSC) unterstützen. EU-Ausgleichszahlungen sollen stärker –wie auch in den Welthandelsvereinbarungen vorgesehen- an Leistungen für Umwelt-, Tier-, und Naturschutz und an Arbeitsplätze gebunden werden. Umweltschutz und die Schaffung von Arbeitsplätzen müssen sich auch betriebswirtschaftlich wieder lohnen. Für die Besteuerung des Agrardiesels, von Pestiziden und Nitrat sollen zur Herstellung von vergleichbaren Wettbewerbsbedingungen in der EU Initiativen für eine Harmonisierung ergriffen werden.

Energie für das Land auf das Land

Erneuerbare Energien eröffnen den ländlichen Räumen sowohl Möglichkeiten zur Kostensenkung als auch neue Einkommenschancen als Energiedienstleister. Die Förderung von Biomasse und Biogasanlagen durch das Programm Erneuerbare Energien im Rahmen der Ökosteuern ist ein wichtiger Baustein der Energiewende und damit auch für den Atomausstieg. Der Verband Deutscher Biomasseheizwerke geht beispielsweise davon aus, dass rund 25.000 bis 30.000 Arbeitsplätze geschaffen werden, wenn sich der Anteil der Primärenergie aus Biomasse um ein Prozent erhöht. Die Förderprogramme müssen praxisgerecht für die NutzerInnen gestaltet werden und die Informationsarbeit für die erneuerbaren Energien verstärkt werden.

Dem Einsatz von Treib- und Schmierstoffen aus Pflanzenölen gehört in allen umweltsensiblen Bereichen - Land- und Forstwirtschaft, Trinkwassereinzugsgebiete, Talsperren, Seen und Flüsse - die Zukunft. Außerdem bleibt die Wertschöpfung bei der Treibstoffherzeugung aus heimischen Pflanzenölen in der Landwirtschaft. Das Förderprogramm, das BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN im Bundeshaushalt verankern konnten, muss ausgebaut und verstetigt werden.

Tourismus als Chance nutzen

Ein ökologisch und sozial angepasster Tourismus kann in hervorragender Weise regionale Strukturen und Wirtschaftskreisläufe sowie die Kooperation der regionalen Akteure stärken. Ein intakter Naturhaushalt, schöne vielfältig strukturierte Landschaften sind die zentrale Grundlage des Tourismus. Pflege von Natur und Landschaft bedeutet *zugleich* Pflege der wichtigsten touristischen Angebotspotenziale. Gleichzeitig besteht allerdings die Gefahr, dass die Entwicklung des Tourismus zu weiterem Flächenverbrauch und ökologischen Belastungen führt. Der Verbauung und Zersiedlung harmonischer Kulturlandschaften muss politisch gegengesteuert werden. Im ländlichen Raum trägt der Tourismus zur Sicherung von Arbeitsplätzen und Landnutzung bei. Durch eine Verwendung regionaler Produkte können den ländlichen Regionen entscheidende Impulse gegeben werden. Der Anteil regionaler Produkte in der Gastronomie sollte als Gradmesser für den Anspruch eines landschaftsschonenden Tourismus angesehen und erheblich ausgebaut werden. Beim Urlaub auf dem Lande

spielen das wachsende Bedürfnis nach Ruhe und Naturnähe eine Rolle. "Urlaub auf dem Bauernhof" kann eine wichtige zusätzliche Einkommensquelle für die landwirtschaftlichen Betriebe sein und ein Wirtschaftsfaktor für den ländlichen Raum. Er sollte stärker gezielt gefördert werden, weil er zur Erhaltung einer intakten Natur und Landschaft beiträgt, wichtige Aufklärungsfunktion wahrnimmt, auf einen Ausgleich zwischen Nutzer- und Schutzinteressen hinwirkt und hilft, Tourismuskonzentrationen abzubauen und Touristenströme zu entzerren.

Nachhaltige Entwicklung ländlicher Räume

In den Mittelpunkt einer nachhaltigen Wirtschaftspolitik für den ländlichen Raum stellen wir die Entwicklung von Land-, Forstwirtschaft und Gartenbau, der mittelständischen Lebensmittelverarbeitung, der dezentralen Energieerzeugung, moderner Dienstleistungen, von Lohnunternehmen, Handel, Handwerk und eines umweltgerechten Tourismus. Regionale Wirtschaftskreisläufe sollen unterstützt werden.

Eine differenzierte Wirtschaftspolitik für das Land

Die Globalisierungsdiskussion der letzten Jahre hat die "global players" ins Licht der Öffentlichkeit gerückt und dabei vergessen lassen, daß 90% des deutschen Bruttosozialproduktes auf dem regionalen, nationalen und europäischen Markt und nicht auf dem Weltmarkt erarbeitet werden

Eine moderne Wirtschaftspolitik muß beiden Entwicklungen Rechnung tragen. Wenn sie stärker auf mittelständische Strukturen ausgerichtet wird, dann profitiert der ländliche Raum. Dort dominieren kleine und mittlere Betriebe und stellen das Gros der Arbeitsplätze. Nur ein Bruchteil aller Fördermittel gelangen zu den Klein- und Mittelbetrieben. Die "local players" fühlen sich deshalb zu Recht benachteiligt. Das Handwerk bietet bundesweit über sechs Millionen Arbeitsplätze und beschäftigt damit genauso viele Menschen wie die Industrie.

Die Reformen der neuen Bundesregierung, die eine deutliche grüne Handschrift tragen, wie die Ökosteuern und die neue Energiepolitik aber auch die große Steuerreform, bieten dem Land und seiner mittelständischen Struktur neue Chancen. So profitiert insbesondere das lohnintensive Handwerk von der Senkung der Lohnnebenkosten und der Einkommenssteuerreform, die die regionale Kaufkraft stärkt.

Regionales Wirtschaften

Regionale Produkte - nicht nur Lebensmittelbereich - und Kooperationen von Erzeugern und regionalen Vermarktern haben Zukunft. Das ist gut für die Umwelt und schafft Arbeitsplätze. Eine moderne und effektive Vermarktung kann kostengünstige Angebote auch an regionale Großverbraucher ermöglichen. Dazu sind neue ortsansässige Dienstleister nötig: Lohnunternehmen, Catering-Firmen, Genossenschaften oder Arbeitsloseninitiativen können hier neue Einsatzmöglichkeiten finden.

Ökologisierung der Landwirtschaft ausweiten

Eine umweltgerechte Landnutzung ist der Schlüssel für den Erhalt ländlicher Räume als Lebensraum für Natur und Menschen. Die positiven Ansätze der rot-grünen Politik durch die Verbesserungen für den Ökologischen Landbau und die Einrichtung eines eigenständigen Forschungsinstituts Ökologischer Landbau müssen ausgebaut und auf andere Bereiche ökologischer Produktion (z.B. Waldbau, Holzverarbeitung, Handwerk) ausgeweitet werden.

Ziel bündnisgrüner Politik ist die Ausweitung des Ökolandbaus auf 10% der Fläche bis 2005 und mittelfristig auf 20%. Hierfür gibt es in der Gesellschaft eine breite Unterstützung, gleichzeitig würden neue Arbeitsplätze geschaffen.

Artgerechte Tierhaltung

Nur eine artgerechte Tierhaltung gewährleistet den Tieren ein Leben entsprechend ihren Bedürfnissen und wird in Zukunft vor den Augen der VerbraucherInnen Bestand haben. Alle Haltungssysteme müssen daher auf ihre Art- und Verhaltensgerechtigkeit überprüft werden. Die flächengebundene Tierhaltung muß gestärkt werden und die Haltungsverordnungen verbessert werden. Wir wollen die artgerechte Haltung von Legehennen, von Zucht- und Mastschweinen, von Mastgeflügel und Kaninchen sowie die Kennzeichnung von Käfigeiern und Angaben der jeweiligen Haltungsform durchsetzen. Die Förderung von Naturschutzprogrammen, benachteiligten Gebieten, Gründlandwirtschaft Investitionen für Stallverbesserungen sollen mit dem Ziel einer artgerechten Tierhaltung gestärkt werden.

Nachhaltige Regionalentwicklung durch Naturschutz

Moderner Naturschutz in einem so dichtbesiedelten Land wie Deutschland muss in alle Landnutzungsformen integriert werden – in die Land-, Forst- und Fischereiwirtschaft, in Siedlung und Verkehr, in den Tourismus und den Natursport. Großschutzgebiete (Nationalparks, Biosphärenreservate und Naturparks) bieten weit reichende Chancen für die Entwicklung einer regionalen und nachhaltigen Infrastruktur und können Modelle für die Stärkung der Wirtschaftskraft durch umweltgerechte Nutzung des Naturpotentials sein. Aber auch die Ausweisung, Ausweitung und Vernetzung von Schutzgebieten ist notwendig, um dem Rückgang der Artenvielfalt und der Reduzierung von Biototypen entgegenzuwirken. Ziel ist ein Biotopverbundsysteme auf 10 bis 15 Prozent der Fläche Deutschlands. Der Ausgleich zwischen Naturschutz und Naturnutzung im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung setzt voraus, dass der Naturschutz bei der Formulierung und Ausgestaltung regionaler Entwicklungsstrategien als gleichberechtigter Partner auftreten kann. Auch die Information und Beteiligung der Nutzer muß im Sinne einer konstruktiven Entwicklung stark verbessert werden. Bei der anstehenden Reform des Bundesnaturschutzgesetzes muss der jahrelange Streit über die Finanzierung der Ausgleichszahlungen für Land- und Forstwirtschaft überwunden werden. Fördergelder für die Regionalentwicklung müssen auch für Naturschutzmaßnahmen geöffnet werden. Ordnungsrechtliche Maßnahmen müssen durch Vereinbarungen auf freiwilliger, vertraglicher Basis ergänzt oder ersetzt werden. Kulturlandschaftsschutz und –pflege dienen zugleich dem Biotopschutz, dem Denkmalschutz, dem auf Landschaftserhaltung und Landschaftserleben ausgerichteten

Tourismus und einer ökologischen Landwirtschaft und müssen als gesellschaftliche Leistungen honoriert werden.

Verbesserte Strukturen auf dem Land

In der Ansiedlungs-, Wohnungsbau- und Verkehrspolitik wurden in der Vergangenheit große Fehler gemacht. Die Zersiedlung der "Speckgürtel" um die Ballungszentren und auf dem "flachen Land" sowie die unbedachte Ausweisung immer neuer Gewerbegebiete hat gleichermaßen zur Zerschlagung des kommunalen Einzelhandels und der Vor-Ort-Versorgung wie zur Ausweitung unnötiger Verkehrsströme geführt. Gleichzeitig wurde der öffentliche Personennahverkehr immer weiter eingeschränkt.

Aktive Strukturpolitik

Nur durch eine aktive Strukturpolitik bleibt die Lebensqualität auf dem Land erhalten. Gemeinden, Länder, Bund und EU müssen zur Förderung des ländlichen Raumes Hand in Hand arbeiten. Die Förderprogramme auf Bundes-, Landes und Europaebene müssen – wie in der Agenda 2000 angelegt - neu ausgerichtet, effizienter gemacht und schwerpunktmäßig auf die Förderungen von arbeitsplatz-, umwelt- und tierschutzorientierten Maßnahmen ausgerichtet werden.
Bündnis 90 /Die Grünen setzen sich ein,

- dass bei der weiteren Liberalisierung des Post- und Telekommunikationsmarktes eine gute Mindestversorgung erhalten bleibt und die Gebühren für die Grundversorgung nicht nach Einwohnerdichte gesplittet werden.
- dass in dünnbesiedelten Regionen sogenannte Nachbarschaftsläden unterstützt werden, die verschiedene Funktionen wie die Versorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs, Post und Bankgeschäfte, aber auch einfache Bankgeschäfte (z.B über Internetverbindungen) übernehmen.
- Eine ÖPNV-Reform, die den kommunalen Gebietskörperschaften mehr Gestaltungsspielraum wie auch mehr Verantwortung beim ÖPNV-Ausbau gibt, sowie eine verbesserte öffentliche Finanzierung des ÖPNV, etwa aus der Umwandlung in eine Entfernungspauschale.
- Für einen kommunalen Finanzausgleich als Grundlage der Verbesserung infrastruktureller Einrichtungen auf dem Land.
- dass eine weitere Zersiedlung verhindert wird und wieder attraktive Ortskerne mit Einkaufsmöglichkeiten und sozio-kulturellem Angebot entstehen.

Ländliche Bevölkerung beteiligen

Unsere Konzepte orientieren sich an dem Leitbild einer nachhaltigen Entwicklung auch auf dem Land. Das schließt eine weitreichende und frühzeitige Beteiligung der BürgerInnen in alle Planungsprozesse ein. So kann z.B. eine sinnvolle Dorferneuerung die Lebensqualität für die EinwohnerInnen und die ökologische Funktionsfähigkeit des Lebensraums Dorf gleichzeitig erhöhen; im Rahmen lokaler und regionaler Agenda 21-Prozesse können die BewohnerInnen die Zukunft ihrer Heimat selbst gestalten.

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN wollen die nachhaltige Entwicklung ländlicher Räume zu einem Schwerpunkt ihrer Politik machen mit dem Ziel

- **zukunftsfähige Arbeitsplätze auf dem Land zu erhalten und neue zu schaffen**
- **durch innovative Struktur-, Wirtschafts- und Energie- und Agrarpolitik sowie Tourismuskonzepte die Wirtschaftskraft und Attraktivität der ländlichen Räume zu stärken**
- **eine intakte Umwelt zu erhalten und der Natur sowohl in der Kulturlandschaft ihren Platz zu erhalten als auch ungestörte Rückzugsräume einzuräumen**
- **eine flächendeckend umweltgerechte und multifunktionale Landnutzung zu unterstützen,**
- **die Bindung zwischen VerbraucherInnen und LebensmittelerzeugerInnen zu stärken.**